

Allgemeiner Studierendenausschuss der Universität Bremen

AStA der Universität Bremen

Universität Bremen

Bibliothekstraße 3, StH

28359 Bremen

Telefon: 0421/218-69733

asta@uni-bremen.de



Bremen, den 25/02/2015

Kürzungsbeschluss im Akademischen Senat (AS) erfolgreich verhindert.

Heute Vormittag, den 25. Februar 2015 verhinderten 50 bis 70 Student*innen zum dritten Mal die Sitzung des Akademischen Senats und damit den Beschluss der seit Dezember anstehenden Kürzungsvorlage zur Umsetzung der vom Wissenschaftsplan 2020 vorgesehenen Einsparungen. Da die Student*innen den Sitzungsraum besetzten, wurde die Sitzung gegen 9:00 Uhr offiziell abgesagt. Der AStA wertet die Aufschiebung der Beschlussfassung als Chance, das Thema Unterfinanzierung des Bildungs- und Sozialbereiches in die nahende Bürgerschaftswahl hineinzutragen. Die protestierenden Student*innen fordern vom AS den Mut, für eine solide Grundfinanzierung des Bildungsbereichs zu streiten und sich geschlossen gegen Kürzungen zu stellen.

Gegen 8:00 Uhr früh versammelten sich circa 60 Student*innen im Tagungsraum des Akademischen Senats. Sie räumten den Tagungsraum leer und schmückten ihn mit Transparenten. Mit Musik, frischen Waffeln und Kaffee besetzten die Protestierenden den Raum und machten es den AS-Mitgliedern somit unmöglich, die Beschlüsse wie geplant durchzubringen. Da die studentischen Protestaktionen unter dem Motto „Alles für alle“ stehen, fand auch ein Tausch- und Verschenkflohmarkt statt. Die Protestierenden sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden und werten es als großen Erfolg, dass trotz Semesterferien und früher Uhrzeit wiederholt zahlreiche Student*innen ihre Ablehnung den Kürzungen gegenüber klar und laut bekundeten. Mit der Aktion wurde der Beschluss der studentischen Vollversammlung vom 27.01.2015, aktiv für eine Ausfinanzierung der Uni und des kompletten Bildungs- und Sozialbereichs zu streiten, konsequent umgesetzt. Das Ziel der Aktion war es, die Beschlussfassung bis zu den Bremischen Bürgerschaftswahlen zu verschieben. So kann im Wahlkampf die Unterfinanzierung thematisiert und effektiv Druck auf die Regierungsparteien ausgeübt werden.

Wie sich bei der Sondersitzung des AS vom 11.02.15 bereits herausstellte, nehmen das Rektorat und die professoralen AS-Mitglieder diese Handlungsalternative nicht ernst und pochen auf eine schnelle Entscheidung. Als klar wurde, dass die heutige Tagung des AS nicht stattfinden würde, schlossen sich die professoralen Mitglieder in einem Raum ein, um sich unter Ausschluss der Öffentlichkeit über ihr weiteres Vorgehen zu beraten. So entstand eine von allen Professor*innen des AS unterzeichnete Petition, die den Rektor zu einem Eilbeschluss der Kürzungsvorlage auffordert. Bernd Scholz-Reiter sagte daraufhin zu, die rechtliche Lage sowie die Konsequenzen eines Eilbeschlusses zu überprüfen. Ein möglicher Eilbeschluss würde in der nächsten regulären Sitzung des AS im April angesprochen und könnte bei Bedarf auf die Tagesordnung gesetzt und angefochten werden. „Die Professoren haben sich geschlossen für die Durchsetzung der Kürzungsvorlage ausgesprochen und repräsentieren so das Stimmungsbild im Akademischen Senat“, sagte Bernd Scholz-Reiter in einem Interview. Hierbei lässt er außer Acht, dass sich der AS nicht nur aus Professor*innen, sondern auch aus Student*innen, wissenschaftlichen und nicht-akademischen Mitarbeiter*innen zusammensetzt, die sich den Kürzungen gegenüber kritisch äußerten.

Die seit Dezember andauernden Proteste haben bereits einige Erfolge erzielt. Die ursprüngliche Beschlussvorlage wurde als Reaktion auf den Protest überarbeitet. Die aktuelle Vorlage sieht vor, das Land verstärkt zur Verantwortung zu ziehen und mehr finanzielle Unterstützung zu fordern. Von dem Vorschlag, die Studiengebühren von 50€ auf 90€ zu erhöhen, wird abgesehen, vielmehr wird die Senatorische Behörde dazu aufgefordert, das Defizit in der Verwaltung auszugleichen. Dies ist ein Anfang, aber nicht genug. So wird in der Beschlussvorlage etwa noch immer auf 400.000€ spekuliert, die sich aus der Zusammenkürzung des Studienangebots speisen sollen. Noch immer bedroht die Schließung oder Konsolidierung von Instituten nicht nur die Qualität der Lehre, sondern ganz konkret zahlreiche Arbeitsplätze – noch immer sind die Auswirkungen einer Umsetzung der Kürzungspläne indiskutabel. Aktive Student*innen fordern eine geschlossene Positionierung der Uni gegenüber der Bildungssenatorin: weitere Kürzungen sind nicht hinnehmbar, weil der Uni-Etat ohnehin schon viel zu gering ausfällt. „Es sind genug Mittel für eine Ausfinanzierung des Bildungs- und Sozialbereichs vorhanden, die nur umverteilt werden müssen“, sagt die Student*in Irina Stinga.

Ansprechpartner*innen: Irina Stinga und Charlotte Brommer-Wierig

Für Nachfragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne über **asta@uni-bremen.de** oder per Telefon **0151/65796904** zur Verfügung.